272. Adolf Baeyer: Synthese des Dihydrobenzols.

[Vorläufige Mittheilung aus dem chemischen Laboratorium der Königl. Akademie d. Wissenschaften zu München.]

(Eingegangen am 2. Juni.)

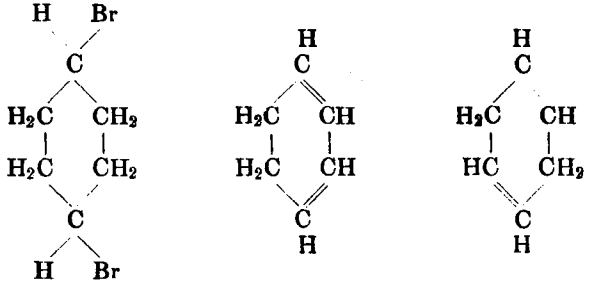
In der vorläufigen Mittheilung über Chinit[1]) habe ich die Erwartung ausgesprochen, dass man von diesem Körper leicht zum Dihydrobenzol gelangen würde. Dies ist nun auch wirklich der Fall.

Bei der Reduction des Para-Diketohexamethylens erhält man den Chinit in der Cis- und in der Trans-Form[2]). Beide Isomeren krystallisiren und geben auch sehr schön krystallisirende Diacetate. Aus jedem der beiden Chinite erhält man mit Bromwasserstoff ein Gemenge von Cis- und Trans-Paradibromhexamethylen, letzteres in schönen Krystallen.

Jedes der beiden Dibromhexamethylene liefert beim Erhitzen mit Chinolin Dihydrobenzol. Andere Mittel zur Abspaltung von Bromwasserstoff, wie alkoholisches Kali, essigsaures Kali und Eisessig, sowie Anilin, erwiesen sich als unbrauchbar.

Dihydrobenzol.

Das Dihydrobenzol ist eine benzolähnliche Flüssigkeit von eigenthümlichem, durchdringendem Geruch. Im feuchten Zustand siedet es bei 81.5°. Ob der Siedepunkt des ganz reinen und trockenen Präparates höher oder niedriger als der bei 80.5° liegende Siedepunkt des Benzols ist, bleibt dahingestellt. Ebenso bleibt dahingestellt, ob das in beschriebener Weise gebildete Dihydrobenzol ein einheitliches Individuum ist, da die Theorie die Möglichkeit der Bildung zweier isomeren Dihydrobenzole aus dem Para-Dibromhexamethylen andeutet.



Die Dämpfe des ausserordentlich flüchtigen Dihydrobenzols bräunen schon bei gewöhnlicher Temperatur sofort einen mit Permanganat

[1]) Diese Berichte XXV, 1037.

[2]) Die höher schmelzenden Isomeren bezeichne ich mit »trans«, ohne beweisen zu können, dass ihnen die entsprechende geometrische Configuration zukommt.

MISSING PAGE 1841